

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

208 (5.9.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527423](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, frei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, den 5. September 1928 * Nr. 208

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Die Gewerkschaften beim Hamburger Senat.

Gestriger Empfang im Rathaus. — Interessante Rede des Bürgermeisters.

(Hamburg, 5. September. Radiodienst.) Die Teilnehmer des Gewerkschaftscongreses wurden gestern abend vom Senat der Stadt Hamburg im Rathaus empfangen. Dabei hielt der Bürgermeister Dr. Petersen eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die Gewerkschaften mit wachsendem Erfolg an dem Wegräumen der Schranken beteiligt seien, die jetzt nach den Wahlen voneinander trennten. Hamburg habe in schweren politisch und wirtschaftlich ungelungenen Zeiten das Verantwortungsgesühl und die starke, zielbewußte Staatsgefehnung der Gewerkschaften als wesentliche Stütze der Idee des neuen Staates empfunden. Dr. Petersen schloß mit der Erklärung, daß es ihm am Herzen läge, die Gewerkschaften als gute Freunde und tapfere Kämpfer an der Gestaltung einer besseren Zukunft des deutschen Volkes zu begrüßen. Reichstagsabgeordneter und Bundesvorstandsmitglied Brähmann dankte dem Bürgermeister in einer Gegenansprache.

Zur Geschichte der Hemmorde.

(Berlin, 5. September. Radiodienst.) Die Staatsanwaltschaft hat dem seit zwei Jahren hier in Untersuchung stehenden Oberleutnant A. D. Reim jetzt die Anklageschrift zugestellt. Reim wird darin der Teilnahme am Hemmord gegen den Feldwebel Legner beschuldigt. Mit ihm wird der frühere Hauptmann Gultnecht, der diesen Hemmord angestiftet haben soll. Die Leiche des damals in Döberitz umgebrachten Feldwebel Legner ist trotz eifriger Nachsuchung noch nicht gefunden. Reim besteht jede Schuld. Gultnecht weiß seit einiger Zeit in Südafrika, wo das im Oktober vor gestern den beschuldigten Reim allein verhandelt werden wird.

Der russische Außenkommisar (Minister) hat nach Meldungen aus Moskau eine Reise angereisen, um in einem ausländischen Bad Kuraufenthalt zu nehmen.

Der Griff auf den Roulettetisch.

Die Tot eines Verzweifelten?

(Meldung aus Zoppot.) Einen dreisten Diebstahl verübte im Zoppoter Spiellub ein Kaufmann Schent aus Warschau. Vor den Augen der zahlreichen Spieler griff er in die Kasse des Croupiers und nahm 20 Spielstücke zu je 500 Gulden an sich, um damit zu flüchten. Er wurde nach einer



Der letzte Spaziergang.

Handelsminister Bolanoswski (links) posiert kurz vor seinem Abflug mit Boincaré, Kriegsminister Bainevs und Justizminister Barthou (rechts) im Garten des Ministerpräsidenten. Wenige Stunden später war seine Leiche völlig verbrannt und konnte nur an der Armbanduhr erkannt werden.

Die Opfer der Überschwemmung in Korea.
(London, 5. September. Radiodienst.) Die Zahl der in Nordost-Korea ertrunkenen Menschen wird nach dem Bericht des zuläufigen Gouverneurs mit 900 beziffert. Die in dem betreffenden Gebiet zu verzeichnende Überschwemmung ist nach der Neuerung des Gouverneurs die schlimmste, die man dort seit vielen Jahren erlebt.

Muttermord.

(Schneidemühl, 5. September. Radiodienst.) In der nahegelegenen Ortschaft Großdörp (Ostmark) wurde die 55 Jahre alte Frau eines Arbeiters von ihrem Sohn ermordet. Man fand die Frau mit einem Beil im Schädel und mehreren Halswunden tot auf.

75 000 RM. veruntreut.

Bei der Sparlaffe in Dinslaken (bei Düsseldorf) ist man einer größeren Veruntreuung auf die Spur gelommen. Der bei der Kasse angestellte Stadtkreisrat The. Hosen hat im Laufe der beiden letzten Jahre von dem Sparlonto eines Verwandten insgesamt 74 715 RM. widerrechtlich abgehoben und veruntreut. The. Hosen wurde sofort in Haft genommen.

Sieben Fluggäste tödlich abgeführt.

Nach einer Meldung aus Neuengland ist im Nordwesten der Vereinigten Staaten ein amerikanisches Verkehrsflugzeug aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Dabei kamen die sieben Insassen ums Leben. Unter ihnen befand sich eine Mutter mit ihren zwei Kindern.

Weltkrieger Mohlenschindel.

Das Schiedsgericht zu Einschätz verurteilte fünf Landwirte aus Alsbach in Sachsen-Anhalt von zwei Monaten und Freiung des Geschäftsführers, weil sie bei der letzten Reichstagswahl als Wahlaustrittsmittel eine große Anzahl von Stimmen mit einem Kreuz versehen hatten, um dem Bauernbund vorschlag zum Sieg zu verhelfen.



Bundeskanzler Dr. Ignaz Seipel ist an der Spitze der österreichischen Delegation zur Völkerbundversammlung nach Genf gereist.

In Genf ist man „sprachlos“.

Das große Schweigen am Völkerbundstisch.

(Eigenmeldung aus Genf.) Als in der zweiten Plenarversammlung am Dienstag gegen fünf Uhr nachmittags die allgemeine Aussprache beginnen sollte, hatte sich kein einziger Redner eingeschaut. Die wiederholten Aufrufreden des Präsidenten wurden mit eisigem Schweigen beantwortet. Die Spannung der Atmosphäre hat auf diese Weise ihre erste Auslösung gefunden. Dem Präsidenten blieb tatsächlich anderes übrig, als die Sitzung auf Mittwoch nachmittag zu verschieben.

Das Präsidentenbüro der Genfer Völkerbundversammlung, dem A. Hermann Müller als Vizepräsident angehört, beschloß am Dienstag die Verlängerung von sich aus vorgeschlagenen, die Wiederauflösung Spaniens zu beschließen. Durch diesen Vorgang wird die Frage, ob Spanien wiederwahlbar sein kann, in öffentlicher Wissenschaft entschieden werden. Die Wahl Spaniens zum Ratsmitglied findet allerdings in geheimer Abstimmung statt.

Ein „Berliner“ — Präsident der Völkerbundversammlung.



Herluf Zahle, der Berliner Gesandte Dänemarks, wurde in Genf zum Präsidenten der Völkerbundversammlung gewählt. Er vertritt sein Vaterland bereits seit vier Jahren in der Reichshauptstadt und spielt im Berliner diplomatischen und gesellschaftlichen Leben eine viel beachtete Rolle.

Eine Riesenöhle entdeckt.

Wie aus Budapest gemeldet wird, entdeckte eine Ausflugsgesellschaft in der Nähe des Ortes Mistosch einen Höhleingang. Eine auf diese Nachricht sofort auslaufende Kom-

wildest Jagd durch die strohigen Zappots festgenommen. Der Wild will sein ganzes Geld verpielt haben, so daß er genötigt gewesen sei, sich durch einen faulen Griff das Geld für die Heimreise zu verschaffen.

Norwegischer Dampfer im Hafen von Tromsö gesunken.

Die Folge eines Zusammenstoßes.

(Oslo, 5. September. Radiodienst.) Im Hafen von Tromsö stießen gestern nachmittag zwei norwegische Dampfer zusammen. Während das eine Schiff schwer beschädigt wurde,

Von der Tagung der britischen Gewerkschaften.

Scharfe Maßnahmen gegen die kommunistische Wühlarbeit.

Dauerzug-Weltrekord im Leichtflugzeug.

(Londoner Meldung.) Der zweite Verhandlungstag des Gewerkschaftscongreses in Swanscombe stand im Zeichen der Auseinandersetzung mit der kommunistischen Wühlarbeit in den britischen Gewerkschaften. Der Kongress erzielte, dem Generalrat mit überwältigendem Mehrheit den Auftrag, „eine Unterprüfung über die Betätigung der britischen Gewerkschaftsbewegung und zwar sowohl innerhalb der einzelnen Gewerkschaften, als innerhalb des Generalrats selbst vorgenommen und das Ergebnis dieser Untersuchung den angeschlossenen Gewerkschaften zugleich mit entsprechenden Empfehlungen zu übertragen.“

In der Diskussion, die zu kleineren Auseinandersetzungen mit einer schwachen kommunistischen Minorität führte, betonte der Präsident des Bergarbeiterverbandes Smith in einer eindeutigen Rede, daß es insbesondere die Bergarbeiter seien, die eine solche Unterprüfung forderten. Die Rede des Präsidenten der Bergarbeiter war umjubelnd gegen den Generalsekretär seines eigenen Verbandes Coop und seine früheren Freunde gerichtet.

Großer Unheil durch lösende Wiede.

Auf der Heimfahrt von Queenborough in Kent nach dem Dorf Oster wurden die Pferde des Landwirtes Schröder schwer und gingen durch Schröder sprang vom Wagen und schaute verletzt. Der aus dem Wagen gefledernde Sohn Schröders erlitt gleichfalls leichte Verletzungen. Im Dorfe zwei Radfahrerinnen, von denen eine getötet wurde.



Der französische Pilot Minati blieb in seinem 45-US-Leichtflugzeug 24 Stunden 33 Minuten ununterbrochen in der Luft und hat den bisherigen Weltrekord für Kleinmotorige Flugzeuge um 33 Minuten überboten.

Beilage.

Nummer 208

Mittwoch, 5. Septbr. 1928

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 5 September.

xx. Strafbare Ausnugung Jugendlicher. Der Kohlenhändler, der S. hatte eine Strafmonat über insgesamt 150 RM. befunden, weil er entgegen der Arbeitszeitverordnung gehandelt hatte, indem er einen noch nicht fünfzehnjährigen Arbeiter über acht Stunden und auch Sonntags beschäftigte. S. hatte Einspruch bei dem Rüstringer Amtsgericht erhoben. Der Richter fragte ihn, ob er nicht lieber den Einpruch zurückziehen wolle. S. lehnte das ab, weil er nach seinem Angefühl die Rechte bestreite. Die Beweisaufnahme ergab: Der jugendliche Arbeiter S. war bei ihm vom Kohlenhaushalt beschäftigt. Bis zwei Uhr mittags darf nur ausgerufen werden, dann fehlt S., mit seinem Wagen zurück. Nachmittags wurden Kohlen eingeladen, auch manchmal von der Bahn Kohlen abgeschafft. Gegen sieben Uhr, auch später, ging der S. nach Hause. Einmal kam er abends gegen 11 Uhr mit der Patern zu Hause. S. gab an, dass der Junge nicht hätte so lange arbeiten brauchen, er hätte wohl auch herumgehangen oder mit anderen Jungen gespielt. Dass er den S. Sonntags beschäftigt hatte, gab er zu und zog den Einpruch gegen die Strafe (50 RM.) zurück. Aus dem Juengenausnugung ergab sich, dass die vorgeschriebene Arbeitszeit überschritten war. Der Oldenburger Landesgewerberat als Sachverständiger erklärte, die Arbeitszeit des S., der zugleich als Verderpfleger beschäftigt wurde, hätte pro Tag neun Stunden betragen dürfen. Aber selbst diese Zeit sei nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme verhältnismäßig überschritten worden. Hinzu komme noch: die Beschäftigung eines noch nicht fünfzehnjährigen (wenn er auch ein trügerischer Junge sei) mit der schweren Arbeit des Kohlenhaushalts sei eine nach dem Gesetz strafbare Ausnugung eines Jugendlichen. Solche Tätigkeit sei für jüngere Erwachsene noch anstrengender als für einen fünfzehnjährigen aber viel zu schwer. Der Amtsgericht beantragte 150 RM. Geldstrafe. Der Richter erkannte auf 100 RM. Die Beweisaufnahme hätte ergeben, dass die Arbeitszeit überschritten war, ebenso lag eine strafbare Ausnugung vor.

Blaucht heute die Funktionärsversammlung! Die Organisationshörnde erfreuen sich nunmehr und zahlreichen Besuch der heutigen am "Werkstättensaal" stattfindenden Funktionärsversammlung. Es steht ein Vortrag über das Thema "Die funktionären Befreiungen der Arbeiterschaft" auf der Tagesordnung. Referent ist Dr. Lippert aus Hannover. Auch Nichtfunktionäre können den Vortrag besuchen. Das Mitgliedsbuch der Organisation dient als Ausweis.

Anwaltkriegerfestfeierlich in den Jadestädtien. Der Walden Motorclub Oldenburg war mit einer Abzahl Automobile bei dem hiesigen Automobil-Club zu Gast, und zwar von Sonnabend bis zum gestrigen Dienstag. Die rheinischen Gäste haben unter Führung Gelegenheit genommen, alle demokratischen Jadestädtischen Schönheitswettbewerbe und Badeanlagen zu besichtigen. Auf dem Ehrenfriedhof legten sie einen großen Ehrenanzug mit Schleife nieder. Alle Jahrfeiernehmern waren über das Gescheute und Erlebte des Lobes voll; sie werden in ihrer Heimat höchstens die besten Propagandisten für unsere judestädtischen grünen Städte am Meer sein. Der hiesige Automobil-Club gab den Gästen aus dem Bereichsem Lande bei ihrer Heimfahrt gestern mittag noch eine Strode des Geleit. Er wird im kommenden Jahre durch Rückführungsmesse mit auswärtigen Klubs häufiger Gäste aus dem Westen und Süden Deutschlands nach der Wallerfante heranholen, um auch zu seinem Teil dazu beizutragen, dass die Jadestädtie als Badeorte mehr und mehr im Binnenausland bekannt werden und dadurch der hiesige Fremdenverkehr gehoben wird.

Zum heutigen Reichsbanner-Kinderumzug. Es wird von der Leitung des Bummelstern-Umzuges darauf hingewiesen, dass die Kinder heute abend pünktlich um 7.30 Uhr auf den Sammelplätzen anwändig sein müssen. Es sind dies der Heppendorf und der Bantener Rathausplatz, der Bismarckplatz und der Zentralplatz. Von den Sammelplätzen geht es mit Lust in buntem Zuge zum Alabert-Platz in Wilhelmshaven, wo selbst ein Feuerwerk abgezündet und Überzügeungen geboten werden sollen. Die Eltern werden erfreut, allezeit die Kinder mitgehen zu lassen. Reichsbanner-Angehörige werden für eine gute Regelung Sorge tragen. Kosten entstehen nicht!

xx. Wegen Unterschlügungen und Diebstahls vor dem Strafgericht. Der ehren. Angeklagte S. stand vor dem Amtsgericht in Rüstringen unter der Anklage, vereinnehmte Gelder in gefährlicher Weise für sich verbraucht zu haben. Es handelt sich um etwa 5600 RM. Da S. aus einer gewissen Notlage gehandelt hatte, gewährte der Richter ihm für die gegen ihn erkannten drei Monate Gefängnis Strafsausfall. — Ebenfalls der Untreue

50 Jahre Männer-Gesangverein „Concordia“ Rüstringen.

Der Werdegang und die Geschichte des Vereins.

Von K. Rosenthal,

1. Schriftführer und Betriebs-Presse und Werbewoche.

Rein im Sange, treu im Wort,
Fest in Eintracht immerfort.

Sangesfreudige Herren aus der Lehrerschaft Sankt und acht Handwerksmeister, fanden sich im Jahre 1878 zusammen und gründeten den Männer-Gesangverein „Eintracht“. Dies schlichte doch so lebhafte Volkslied zu pflegen, sowie die Geselligkeit in ehrlichen Sangesbrüderlichkeit auszuüben, waren die Motive, welche den Sängern die Gründung des neuen Gesangvereins anregten. In ganz kurzer Zeit wurde der Chor zu einer beachtlichen Stärke. Kleine Zwischenheiten veranlassten die Mitglieder im Jahre 1882, dem Verein einen anderen Namen zu geben. Die Benennung „Eintracht“ wurde ins Patriotische überlebt, so entstand die „Concordia“.

Von diesem Zeitpunkt an entwidete sich der Verein zusehends. Mit den Gesangvereinen aus der engeren und weiteren Umgebung wurden erste Sängerkontests geschlossen. Eigene Konzerte wurden gegeben und begeistigte sich der Chor des öfteren bei öffentlichen Veranstaltungen aller Art.

Von ganz besonderer Wichtigkeit für die „Concordia“ war das Jahr 1898. Am 31. Juli 1898 fand unter großer Beteiligung des Brüdervereins aus nah und fern die Fahnenweihe statt. Der Chor zählte damals 41 aktive Sänger. Unter Leitung des damaligen Chormeisters, Herrn Schier, wurde die Fahnenweihe durch Darbietung verschiedener Chöre verschönzt.

Zu bemerken ist noch die Opernwilligkeit der damaligen Mitglieder des Vereins. Die Fahne kostete 360 Mark und wurde dieser Betrag hauptsächlich durch Zeichnung von Anteilen aufgebracht. Im Jahre 1899 zählte die „Concordia“ 64 aktive Mitglieder.

Auch die Geselligkeit wurde in Verein gepflegt. In jedem Jahre fand ein großer Familienausflug statt. Hier war Gelegenheit gegeben, dass sich die Sängermütter näher kennenzulernen. Desgleichen wurde in jedem Jahr das Singturnier gefeiert, welches durch Gesangswettbewerb sowie Theatervorstellungen u. dergl. verschönzt wurde. Ein jeweils so schlichter Festball stellte die große Sängerkommunion dar.

Zu bemerken ist noch die Opernwilligkeit der damaligen Mitglieder des Vereins. Die Fahne kostete 360 Mark und wurde dieser Betrag hauptsächlich durch Zeichnung von Anteilen aufgebracht. Im Jahre 1899 zählte die „Concordia“ 64 aktive Mitglieder.

Auch die Geselligkeit wurde in Verein gepflegt. In jedem Jahre fand ein großer Familienausflug statt. Hier war Gelegenheit gegeben, dass sich die Sängermütter näher kennenzulernen. Desgleichen wurde in jedem Jahr das Singturnier gefeiert, welches durch Gesangswettbewerb sowie Theatervorstellungen u. dergl. verschönzt wurde. Ein jeweils so schlichter Festball stellte die große Sängerkommunion dar.

Traditionsgemäß findet in jedem Jahre am Himmelfahrtstag ein Herrenausflug statt, und ob es kaum oder regnet, ein guter Sängerkummar ist unter den Teilnehmern immer vorhanden.

Dieses Jahr, Vereinsleben, diese wunderbare Harmonie unter den Mitgliedern und deren Familien, kann sich Abhängig durch den im Jahre 1914 ausbrechenden Weltkrieg. Nicht unerwähnt wurden die Reihen der Sänger zerstört. Aber auch hier bestand es der Verein, ob den gespalteten Zeitverhältnissen anzupassen. Dem Hilfsverein Rüstringen, sowie dem in arger Not befindlichen Deutschen in Ostpreußen wurden Gelder

hatten sich der Bierfahrer S. schuldig gemacht. Er hatte 430 RM. einfallsreich Gelde verbraucht, den Betrag aber, als das zur Sprache kam, erhielt. Es wird ihm von dem Verleger, demselben der auch Jahre befreit war, ein gutes Zeugnis ausgefertigt. Dieser hätte ihn auch nicht entlassen, doch bestand die Brautzeit darauf. Das Urteil lautete auf 300 RM. Geldstrafe. — Aus der Haft vorgeführt wurde der Ziegelerbeiter H., der in der Trunkeinfest einen nicht gebrüderlichen Fahrrad mitgenommen hatte. Als er damit nach Hause kam, legte ihm ein Bekannter, er habe das Rad mal wieder dahin fahren, wo er es weggenommen habe. H. fuhr auch wieder weg, ließ aber das Rad unterwegs irgendwo liegen. Der Amtsgericht beantragte eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, die mit einer früheren Strafe von sechs Monaten auf neuen Monate zusammengezogen werden sollte. Das Urteil lautete auf drei Monate, insgesamt also acht Monate.

xx. Alter schützt vor Torheit nicht. Der einzundfünfzigjährige R. hatte von seinem geistigen Feind, aus unchristlicher Götter gegenüber einer Grausamkeit geprägt. Weiter hatte er der gleichen Feind gegenüber später Anträge gestellt, die diese als beleidigend ansah. Wegen dieser Missstufen stand er vor dem Rüstringer Amtsgericht. Er war gefälscht, musste aber, er willte nicht, wie er zu seinen Handlungen gekommen. Als der Amtsgericht drei Monate Gefängnis gegen

aus der Vereinsfeste überwiesen. Den im Felde befindlichen Sangesbrüder wurden Liebesgaben gesandt. Leider mukten auch die Liebesabende eingestellt werden. Die noch am Oste verbliebenen Sangesbrüder fanden sich aber dennoch allwöchentlich zusammen und vergingen für ein paar Stunden die täglichen Sorgen. Im Jahre 1918, im Monat Februar, wurden die Liebesabende in Gemeinschaft mit den Sangesfreunden des Gesangvereins „Bordörpä“ wieder abgehalten. Aber schon ein Jahr später, nachdem der Weltkrieg zu Ende war, konnte der Verein unter Leitung seines jetzigen Chormeisters, Herrn Kontraktor Gathmann, die Liebesabende wieder allein abhalten. Nochmals wurde die „Concordia“ vor einer harten Probe gestellt. Im Jahre 1920 ließ sich die „Concordia“ in den „Verband niedersächsischer Männergesangvereine von 1902“ aufnehmen und war somit auch zugleich Mitglied des Deutschen Sängerbundes. Die größeren Bundes- und Verbands-Sängertage wurden immer durch Abordnungen besucht.

In den letzten Jahren hat sich der Verein gesanglich sehr gut entwickelt. Eine stattliche Zahl junger, tüchtiger Sänger haben die Reihe der einzelnen Stimmen wieder gefüllt. Augenblicklich singen 45 aktive Mitglieder unter Leitung des Chormeisters, Herrn Kontraktor Gathmann. Viele öffentliche Veranstaltungen wurden in den letzten Jahren durch aktive Mitwirkung unterstützt. Höhe der gute Sängerkreis, der augenblicklich den Verein besetzt, auch weiterhin vorhersehen.

Das fünfjährige Jubiläum wird am 7. und 8. September dieses Jahres im großen Saale des „Schützenhofes“ (Rüstringen) feierlich begangen. Der Verein hat keine Arbeit und Mühe geleistet, dieses Jubiläum würdig zu gestalten. Am 7. September, abends 8.30 Uhr, findet im „Schützenhof“ ein Ballabend statt. Hierzu ist das in den Jadehäfen bestens bekannte „Freien Quartett“ zur Mitzierung herangesogen worden. Am 8. September, abends 8 Uhr, findet im „Schützenhof“ ein Kommersabend mit anschließendem großen Festball statt. Zahl bestreitende Gesangvereine haben ihre Mitwirkung angemeldet und versprechen dieser Abend für Freunde des deutschen Männergesanges ein Erlebnis zu werden. Ein kleiner Festschein dient als Führer für beide Festtage und zugleich als Ausweis zum freien Eintritt.

Jubiläum 50 Jahre Männer-Gesangverein „Concordia“. Den werten Eltern sei herzlich ein kleiner Überblick über die vergangenen fünf Jahrzehnte gegeben.

Wo die Weise rauft,
Wo die Heide blüht;
Vom Hatz bis zum Nordmeer,
Heil dir! Heil! Du deutsches Lied.

Das Licht im Sumpf

Roman
von
Luise Witsch.

Nachdruck verboten.

3. Fortsetzung.

An diesen Frühlingssabend, vor fünf Jahren dachten der Mann und die alte Magd. Wölfe hatte daran gedacht wieder und wieder in den einarmigen Abendstunden am Herdende saß und das Spinnrad drehte, hält sich den Kopf zwischen, ob vielleicht wohlb sein könnte, was die Dorfgesellen räumten, lästerten und auch laut riefen, wenn sie unter sich waren, das auf dem Elberfeld der Bruder den Bruder gemordet habe? Ihre Gedanken verfliegen und entzündeten Geduld. Ihre Seele war zum Gerichtsurteil gerichtet. Zeugen hörte sie. Sie reichte nichts ein. Sie schaute auf den alten Mann und hörte in seinen Gründen und Folgen. Aber wenn sie alle Umstände, Freuden und ihr eigener Bestand als Gescheiter, das Schuldig ausgesprochen hatten, so schrie ihr Herz als Vertheidiger ihr „Unschuld“ dagegen, und der Prozeß begann am nächsten Tag von neuem. Zuletzt war sie froh, nach dem Schuldig oder Unschuld zu urteilen. Sie verstand sich nur, wie sie Gedanken reichten, so wie sie kein Eigentum ihres Zusammenhanges mit ihren schwachen Kräften. Abend für Abend hatte sie um ihr gerungen in heißem Gebet zu Gott. Aber seit sie ihm widergesprochen hatte, war ihr der Rat wärmten. Ein anderer Geduld war ihr heimgekehrt, als der ihrer Träume, ein ferner, gerecht, verschlossen, willensstarb. Sie begrüßt, über diesen hatte sie keine Macht.

Gerd fühlte endlich den Bild von Angst, der auf ihm ruhte. Er wandte sich.

"Auf diesen Fleck hat das Unglück sein Anfang genommen," sagte er ernst. "Ich hab' Hemmo geholt an den Abend. Ich hab' nig gewußt als ihm dort zu leben zu mein Führen. Unnu - mein rechten Arm wollt' ich geben, um Haus an Hof dazu, wenn ich ihn man noch einmal dürt' durch ein einzigliches Mal!"

Wölfe legte ihre runzlige Hand auf seinen Arm. Die Glieder flögten ihr vor Schmerz und Erbarmen.

"Du mußt das unterkriegen, Gerd. Weißt nich, daß unser Herr gelagt hat, es ist mehr Freude im Himmel über unsre Kinder, der Buße tut, als über neunundneunzig Gerechte. Das' Zuvertrauen zu der Gnade von unten Herrgott -"

Sie brach ab vor dem Blit, mit dem Gerd sie anschaut. Seine Lippen zucken.

"Gnode! - Meinst denn auch du, daß ich Hane benötige? - Ach! - Ach! - fünf Jahre hat ausgeschlagen auf mein verfluchten Hof in vondage spricht von der Gnade von unten Herrgott! - Geselligkeit! wenn er mir die geben möcht! - Geselligkeit, die könnt' ich von ihm verlangen sein!"

"Ja - Gerd - Gerd! Wie meinst das? So sprich doch Sag doch -"

Er machte eine müde abwehrende Handbewegung.

"Wenn du das Hoft glauben können - Kennt denn von mein Kindheit an, um Hoft glauben können, ich härt' so ein Tat getan um sie verleugnen - um mich verantworten vor der Trunkenheit - denn so hessen mein Worts, die ich vorbringen könne. Ich will zu 'n Vortheile gehn."

Die Spieldrägerin vom Tage vorher lag heute einam. Nur eine Siege weibete am Grasstein. Aus dem Schulhaus, wo der Lehrer Korb sitzt, klung das dumpfe Gemurmel seiner Schüler. Gerd erblickte Redderbrink auf seinem Ader und rief zu ihm:

"Ja - Ach! - in Knecht, Vorsteher. De sollt en in Hüfhausen auf Arbeit lauern. Kannst mit lügen, an welchen Ort ich dir zu tun kann, das ich will?"

Gerd verließ seine Höhle in nachdrücklicher Fassung. "Wo ich立st, will ich nicht. Er willt aber auf'n Abend wieder bei mir vorreden. Wenn will ich bei ihm anponieren, ob er das will un zu dich treft."

Das Blut stieg Gerd Elber in die Stirn. "Wenn ein um Arbeit untaut, sollt' ich meinen, denn so nimmt er sie, wie sie ihn geboten wird."

"Ja ja, je weißt was is das so. Bloß Umständen verändern die Dings, nich wahr? Braucht nich aufzubrausen. Was ich dr zu tun kann, das er zu dich kommt, das tu' ich."

Gerd verschluckte die bitteren Worte, die ihm auf der Zunge brannten. "Ich brauch' nich bloß ein Knecht," fuhr er fort. "Auch Saalton bin ich bedürftig. Willst du mir's vorleichen?"

Redderbrink ist erstaunt. "Willst in diesen Jahr denn noch noch?"

"Sommerfrucht tömmt dr noch - Kannst mit Roggen un Hafer un Gerste gehn?"

"Nee," beschließt Redderbrink, "da auf bin ich nich eingertet. Kann sein, daß Bollmer dir ausslitzt."

Gewissjam bezwang sich Gerd. Es war Jahrhunderte alte, gute Moorlässe, doch ein Kolonist in der Not dem andern beisprang. Wo einer sein Haus baute, besorgten die Nachbarn unvergesslich die Hufen, behilflich unvergesslich ihn und seine Angehörigen. Wie einer Hochzeit mache, bauten die Anwohner

ihm beantwortet, war er ganz fassungslos. Der Richter ließ ihn aber, weil er will noch unbefreit war, und weil unzurechnungsfähig, das auch das Hoft mit einer Geldstrafe von 100 RM. laufen.

xx. Submissionsergebnisse aus Rüstringen. Zur den Neubau des Rathauses wurde fürzlich eine weitere Serie der Bauarbeiten ausgeschrieben. Bei den Maurerarbeiten zum inneren Ausbau des Rathauses gaben zehn Firmen Angebote ab. Diese Preisangebote bewegten sich von 82.977 RM. bis 99.715,45 RM. Diese Arbeiten sind jetzt übertragen an die Bauhütte, die das Rathausgebiet. Auf Zimmerarbeiten submitteden ebenfalls zehn fabrikadäquate Firmen. Dessen Preisangebote liegen zwischen 7356,50 RM. und 11.073,90 RM. Der Zuschlag ist erzielte an die Firma Norddeutsche Montierung. Für die Dachdeckerarbeiten gaben zehn fiktive Firmen Angebote ab. Dessen Preisangebote bewegten sich von 3720,80 RM. bis 6164,10 RM. Der Zuschlag ist jetzt erzielt an die Firma Rubertoßwerke in Hamburg.

Berechtigter Einpruch. Der ehemalige Wirtschaftsreferent R. und die Angeklagte Frau H. hatten je einen Strafbefehl erhalten. Frau H. sollte 50 RM. zahlen, weil sie mit den Göttin am Tische gesessen und Getränke angenommen habe. R. sollte 100 RM. zahlen, weil er das nicht verhinderte. Gegen die Strafbefehle erhoben beide beim Rüstringer Amtsgericht Einpruch. Nach der Beweisaufnahme erkannte das Gericht gegen R. sowohl wie Frau H. auf je 50 RM. Geldstrafe.

Die Auktion. Wo ein Ader brachligte musste aus Mangel an Gespann, plügten die nächste Kochbar. Und gekratzt es an Saalton, so musste die Gemeinde ausheilen. Das verstand sich von selbst. Um die Dienste brauchte niemand zu bitten. Dass der Vorsteher ihm selbstverständliches Recht weigerte, mache Gards Blut lodern.

"Ich lass dich Weißheit sagen wegen den Knecht!" rief der Vorsteher ihm nach.

Gerd ging zu Bollmer. Der stand vor seiner Haustür. Gräßlich sah er aus. Er kam, seine alten Frauen zusammengezogen, das sie aneinanderdrückten. Als Grübler bis auf fünf Jahre heran war, lehrte Bollmer ihm den Rücken, ging ins Haus und schlug die Tür zu zwischen sich und dem Belager.

Gerd ging nicht weiter, um zu betteln um das was die Gemeinde ihm schuldig war. Auf den Spaltstahl in Bremen hatte er eine kleinen Kapital stehen, das er in die Fabrik ging. Denn die Sparasseln des Moorbauern stieß ihm tief im Blut, er hatte sich taum Sonntags ein Glas Bier gegönnt. Mit dieser zusammengebrachten Summe hatte er gehofft, seinen leidlichen Tortfahrt ausscheiden zu lassen. Nun mußte er sie zur Anschaffung des notwendigen Saatguts erneben. Auch ein Pferd und ein paar Kühe sollten herbei. Die ihm das Saalton weigerten, würden er freitlich bei Nidor Wöntental in Scharmbeck dingen müssen.

Er schrieb die Befestigung an die Gerechtsamehandlung. Dann nahm er den Spaten und begann den verkippten Abzugskanal neu aufzutragen. Er arbeitete, bis Wölfe zum Ehen rief und wieder, bis der helle Apriltag in dunkle Nacht sich wandelte.

Freudig fühlte er, wie seine arbeitswöhnlichen Glieder von Stunde zu Stunde an Kraft gewonnen in der stärkenden Luft der Heimat.

Heut röhren seine Lippen die Gläsche nicht an. Nicht einmal die Weise gönnste er sich, die Wölfe ihm geroppt hatte. Weißt, jo viel hab' ich mit noch nich verdient."

Mit dem ersten Tagesschiff war er wieder draußen. Er hatte föderale Hände. Wo sie drüber gegangen waren, trug der Boden in Sauberkeit und Ordnung die Spur. Wölfe war traurig von Glück. Die Bibelpflüche, die sie ununterbrochen vor sich hin murmelte, handelten heut von nichts als dem Triumph und endlichen Importkommen des Gerichts. Nur der Hund wollte sich an seinen heimgekehrten Herrn nicht gewöhnen. Seine Augen folgten mißtraulich Gards Kommen und Gehen, und wenn er sich zu streifen, unterdrückte er nicht ein kleines Knurren.

Durch den frisch aufgetrockneten Abzugskanal führte Schorn in hündigen Glanz das überflüssige Wasser, das sich auf dem



Einiges über den Süßlinger Badebetrieb. Trotz der vorgerückten Jahreszeit wird am Heppener Strand noch eifrig gebadet. Das Baden ist ja bei dem trüffigen Wetterhause der Gesundheit besonders dienlich. Auch die Temperatur des Wassers ist verhältnismäßig hoch. Der Wasserstand läßt bei der jetzt herrschenden nördlichen Windrichtung auch nichts zu wünschen übrig. Im Süßhafen ist der Wasserstand mit getringen Unterbrechungen dauernd gesunken, so daß Rutschchwimmer hier nicht baden können. Und doch wurde das Freibad mit der darüber liegenden weiten Sandfläche von der Stadtbewaltung vor zwei Jahren mit mehr als 20 000 RM. Kosten zum Allgemeinwohl hergerichtet und während der Sommermonate mit einem Bademeister besetzt. Durch die Senkung des Wassers aber ist in diesem Sommer nicht nur das Badewesen, sondern finanziell auch die Stadtverwaltung arg geschädigt worden. In Interesse der Vollständigkeit, die durch solche Anlagen gefordert werden soll, müßten Hafenanlagen, die das Senken des Wasserstandes längere Zeit zur Folge haben, mit Ausnahme von Abflussarbeiten aus kleinen Fällen in den Monaten Juni bis August verhindert werden. Wenn die zukünftigen Verhürden hörbar könnten, wie über den fehlenden Aufwand und über die geurteilt wird, würden sie wohl den düstigen Wünschen der Allgemeinheit Rechnung tragen.

az. Sulzentrall auf dem Motorrad. Mit auffälliger Geschwindigkeit und höllischem Gehnahr fuhr eines Tages ein Motorradfahrer namens A., hinter sich eine Schöne, die Grenzstraße entlang. Beim Einbiegen in die Wilhelmshämer Straße stand er so eben an einem vor dem "Widder" haltenden Straßenbahnenwagen vorbei. Nicht so glatt ging es für einen Radfahrer, der hinter dem Straßenbahnenwagen wieder zwölfschritt die Gleise gefahren war. Dem Rad wurde von dem Motorrad erfaßt und stark beschädigt. Dem Motorradfahrer blieb jedoch nichts weiter als zu fahren. So kam er wieder gerettet", wurde rief der Rad mit einem und "seiner Begleiter weiter. Erst bei der Post brachte er es zum Halt. Die Folge dieses Unfalls war ein Staufschaden gegen den A. Eintritt beim Amisgericht Rüttlingen erobt. Den Richter schied er sein Ungemach. Am seinem Motorrade — es war ein altes Rad — hätte jedenfalls ein Dritter etwas in Unordnung gebracht. Als er mit seiner Begleiterin ausgeschlossen, er ist gleich durchgegangen; er hätte die Gewalt darüber verloren gehabt. Er erklärte, den Durchgängen hätte er abgeschafft, denn er habe an diesem Tage vom Motorradfahren genug bekommen. Das Gericht befürchtete die Unfallstil. Die Jungen legten aus, daß sie das Gefühl hatten, der Fahrt könne kein Rad nicht mehrhalten. Die Polizei erfuhr, daß der Fahrt — es war ein altes Rad — hätte jedenfalls ein Dritter etwas in Unordnung gebracht. Als er mit seiner Begleiterin ausgeschlossen, er ist gleich Reichsmarke Reparaturlosen zahlt. Das Urteil lautete auf Aufforderung, da der Motorradfahrer die Vorschriften der Verkehrsordnung deshalb übertritten, weil er sonst sein und seinen Begleiterin Leben gefährdet hätte.

Beratungen der Polizeihauptabteilung. Uns geht mit dem Wunsch um Aufdruck des folgenden Berichts zu: Der Polizeibundesverein hielt seine letzte Monatsversammlung im "Beamtentum" beim Sportverein Dommering ab. Sie wurde von seinem Vorsitzenden, Polizeioberkommissar Görner, eröffnet und gefeierlich abgeschlossen. Anwesend waren über 100 Mitglieder. Es wurden 100 Abfahrt, am 15. und 16. September eine öffentliche Schuhbundpräsentation veranstaltet. Anmeldeblätter von verschiedenen Hunderten liegen bereits in ausreichender Zahl vor. Der letzte Anmeldestermin ist auf den 8. September festgesetzt. Zu dieser Präsentation wird wiederum gesezt werden, was ein Schuhbund, der als solcher die Dreifur hat, für die Sicherheit der Personen und des Eigentums zu leisten imstande ist. Eine weitere Vereinsprüfung für Polizeihunde wird am 6. und 7. Oktober abgehalten. Hierzu können nur Hunde zugelassen werden, die die Schuhbundprüfung bestanden haben. Nebst den Leistungen der ausgebildeten Hunde besteht vielerorts noch großer Unkenntnis. Besonders auch über Verhaltensmaßregeln bis zum Eintreffen eines Soldaten. Da der Polizei- und Schuhbund in Dienste der Allgemeinheit steht, erscheint es dringend erforderlich, daß elementare Bekleidungen über das Halten von Hunden um für ausgebildete Hunde bestellt werden. Ein Vorurteil wird jeder fallen lassen, der sich von der Leistungsfähigkeit solcher Tiere einmal überzeugt hat. Es wurde zum Schlus der Versammlung nochmals darauf hingewiesen, daß dem Verein mehrere gut ausgebildete Polizeihunde zur Verfügung stehen. Im Bedarfsfalle kann sich jedermann an den Vorstand oder direkt an den Vorsitzenden — Telefon 1172 oder 1170 — wenden.

Bon der Straße. Vom Eingang der Prinz Heinrichstraße in die Bismarckstraße ist die verkehrsfördernde Belieferung der Straße jetzt fertiggestellt. — Die Bismarckstraße ist zwischen der Moltkestraße und Werftstraße nach wie vor gelpert. — Wie uns der Schriftsteller K. mittelt, hat er dieser Tage eine so genannte "Auerläufer Kuriosität" gesehen, die 995 Gramm wog.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Donnerstag, den 6. September: Würgige südwästliche bis westliche Winde,

Ader in Pfützen hielten gemacht hatte. Gerd war beschäftigt, das Dorngetanz am Wümme-Ufer auszuführen, mit seinen weitwiegenden Wurzeln ausgesprochen, als ein Schatten auf seinen Spaten fiel. Ueber den Wümmebach war Eva Janen leise herangeschritten. Ucht und Niedlich wie der Frühlingsitag war sie anzuschauen. Ein Weihenkirchtag stellte im runden Wiederabschluß ihre welche Stimme dar.

"Das reicht, daß du dich mit so ein Eher um dein Hof anstreinst. Das fehlt dir gern."

Gerd ließ den Spaten ruhen. "Wenn dr ein einzigt in Hünzenhausen Ucht hält", mich nicht gern auf mein Hof zu leben, denn bist du das, Eva Janen. Um efturalt du bist die einzige, die mir Grus zu Wümme geboten hat."

"Ich red', wie mich zumut ist. Kann sein, ich bin zu offen herzig."

"Nächst wirtlich an wahrhaftig kein Haß auf mich, Eva?"

"Ein Menschen hoffen ist ein schwer Ding, Gerd. Für mein Kraft ist es zu schwer."

"Aber du hast mein Bruder Hemmo liebgehabt. Un die Leut sagen ja, du in Hünzenhausen um die drausen, daß ich — ich Schuld trug an' in' feln Tod. Glaubt etwa du nich, was die Leut sagen?"

Sie antwortete zögernd wie gegen ihren Willen. Ich kann mich wissen, was nur Gerd gehabt hat. Aber das weiß ich, es sind traurige Jahre, Jahr mit gewesen. Gerd, seit du die nicht mehr in Hünzenhausen warst, zweckte, einfache Jahren."

"Seit ich dir nicht war, Eva, ist?!"

"Hast du dann nich Leid getragen off alle die Zeit um ihn — um Hemmo?"

"Das hab' ich, Gerd. Wie soll' ich mir Leid tragen um so' lieben, freundlichen Menschen, an der so' gräßigen Ende gefunden hat? Alle in der Kolonie haben Leid getragen um ihn."

"Du nich' behörders? Du nich' vor allen anderen?" Ein Schwundel, ließ das weite Moor um Gerd tanzen. "Eva, dr war ein Zeit, wo ich mir dir gedient hab' wie Lafod um Rohe. Du wollst' dir nit von wissen. Dein Herz hat Hemmo gehabt. Wie, oder hat er nicht wahr gesprochen, als er prahl', du mir er, ihr wärt ganz eins?"

"Kann sein, daß er das gesagt hat, Gerd. Kann sein auch, dr hat es geglaubt. In das Herz von einer Frauensperson können Menschen man sieht leben."

"Eva! — Gott im Himmel! willst damit sagen, daß es ein Kreuz war von ihm — ein medikamentöser Irrtum von mir, wenn ich annahm, daß du un er —"

Sie hob mit rätselhaften Lächeln die Hand. "War nix, will ich sagen, als man bloß, daß mich das Leben wieder freut, mit du du wieder bist. Un ja du da mein Raden stell halten will gegen jederzeit an Mensch, der woll das Recht hat, die

Was in der Welt vorgeht.

In Budapest beschäftigt eine nicht alltägliche Affäre seit einigen Tagen die Theaters und Kindkreise. Es handelt sich um den Verbot der Aufführung des Films "Spione" von Arth Lang, der im heiligen Wka-Kino, einer Filiale des Berliner Unternehmens, zur Aufführung gelangen sollte. Dieser Tag erhielt nun die Direktion des Ufa-Theaters aus Berlin die Bestätigung, daß die Sowjetregierung im Auswärtigen Amt in Berlin vorstellig geworden ist und gefordert habe, daß der erwähnte Film weder in Berlin noch in Budapest aufgeführt werden dürfe, weil er geeignet sei, der Welt eine ungünstige Meinung über die in Sowjetrußland herrschenden Zustände beizubringen.

Der Berliner Sowjetvertreter erfuhr nur das Auswärtige Amt in Budapest, in diesem Sinne vorstellig zu werden. Die erwähnte Film behandelt in überaus interessanter Weise das sowjetische Spionagedrama und wurde mit großen Kosten hergestellt.

Die biegsame Direktion des Ufa erklärt, es werde ihr nichts an deren überliefert bleiben, als dem Erklären der Sowjetregierung zu lassen, wodurch für sie ein ungeheuerlicher Schaden entstehen.

In Venedig befinden sich seit etwa fünf Tagen im Hotel "Gloria" am Lido zwei Steinreiche Engländerinnen, die "Sonne" Vera Oren und Baronin La Motte. Die Dame teilte jede mit ihrem Schmuckkoffer, in welchen insgesamt für circa drei Millionen Lite Schmuckstücke aufbewahrt sind. Nach einer durchzurichtigen Nacht, als die beiden Damen eingeflochten waren, wurden sie höchst mitten im Schlaf gefangen. Sie bemerkten, daß das Fenster des Alters offen war und beim Mondlicht kamen sie gerade noch leben, wie ein Mann aus dem Fenster sprang und am Lido verschwand.

Beide konstateren, daß ihr Schmuckkoffer verschwunden waren. Es wurde sofort Alarm geschlagen, und in den frühen Morgenstunden waren alle Polizeigebäude Venedigs auf den Beinen.

Der Direktor des Tanzpalais teilte sofort der Polizei mit, daß ein Schmuckkoffer mit seiner Freundin die ganze Zeit die beiden Damen verfolgt und das Laborat gegen ihr Fenster ausgelassen hätte. Die Polizeiagenten begaben sich hieran, wo der "Gloria" hollende Name Karl Kliment aus Brog mit seiner schwedischen Geliebten Christine Tortekou, eine in Karlsruhe geborene Gräfin, abgespielt werden. Er wurde verhaftet. Die Schmuckstücke der zwei Engländerinnen wurden in seinem Raum gefunden. Außerdem fand man andere Kleinoden, die sicherlich von früheren Dienstästen herkamen. Insbesondere trat die "American Legion" (der Verband der Kriegsteilnehmer) mit großer Energie in Erscheinung, die sich im Krieg ausgeschildert und eine große Anzahl von Orden verdient hatte. Der Prozeß erhielt auch einen politischen Anstrich dadurch, daß der Bruder des Verdächtigen Robert Gaines, Grafschafftsoberhaupt von Stattlitz, wo das Verbrechen stattfand, Robert Kliment während des Prozesses mit großer Entschiedenheit für seinen Bruder ein und behauptete, daß der Prozeß von seinem politischen Gegner initiiert gewesen sei. Als das Urteil gefällt wurde, sprang Robert Gaines auf und läuft in den Saal. "Gönig mich Gott meines Bruders", denn ich habe als Grafschafftsoberhaupt diesen Schuß zum Staatsanwalt erkannt, der jetzt den Tod meines Bruders verantwortlich für den Schuß ist; denn ich bin sonst indirekt verantwortlich für den Schuß, ein politischer Auftragsmord." Der Verurteilte selbst hatte bis zu seinem Hinrichtung die Tat gelegentlich. Selbst als er bereits auf der Falltür stand, sagte er noch: "Ich bin unbeschreiblich, aber jetzt mußt nur schnell, damit alles bald vorüber ist."

Einer der gefährlichsten und erfolgreichsten Konfessions-eindringlinge, der 23 Jahre alte Walbert Guislain, ist nach längerer Verfolgung jetzt der Berliner Kriminalpolizei übergeben worden. Guislain und hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Guislain

warm, zunehmend bewölkt, strichweise leichte Niederschlagsneigung. — Würgender Schuß am morgigen Donnerstag um 5.10 und um 17.25 Uhr.

Bom Gundam. Als gefunden abgegeben wurden ein Portemonnaie mit Inschrift, ein Trauring, eine Basteimühle und eine Sturmhafer. Ein Dadel ist als zugelaufen gemeldet.

Wilhelmshäuser Tagesbericht.

Tagung des Verbands Deutscher Nordseebäder. In Cuxhaven tagte des Verbands Deutscher Nordseebäder, e. V. Eine größere Anzahl Vertreter der Badeveranstaltungen von den Nordseebäden und aus den Küstenbädern waren nach Cuxhaven gekommen, um grundlegende Besprechungen über vorwiegend interne Bewartungs- und Betriebsfragen abzuhalten, ratschauend das Ergebnis des Baderhebten zu berichten und neue Anregungen für die Weiterarbeit zu erlangen. Den auf dem gleichen Gebiete tätigen Personen war die Gelegenheit geboten, daß auch persönlich kennen zu lernen und es ift festzustellen, daß die zusammenkommenden manches Erne und Wissenswerte gebracht hat. Unter den Gästen sah man u. a. die Bürgermeister von Helgoland, Wil. A. Jödt und Norderney, die Badedirektoren von Borkum, Westerland, die leitenden Gemeindeschäfte von Bülkum, Söfl, Bongerooge, St. Peter-Ording, Wilhelmsburg, sowie Vertreter der großen Reedereien. Von Cuxhaven nahmen an den Versammlungen teil Vertreter des Kreis-Bürgermeisters Bleckede, von der Borkumer Bucht. So war der Befestigungsraum direkt besetzt, als der Verbandsvorsitzende, Bürgermeister Lührsen aus Norderney, die Befestigungen eröffnete. Den Gedenkabend gab der Syndikus

des Verbands, Herr Kolanowski. In der allgemeinen Aussprache über Werbemittel, Unterhaltsweisen, Kurortenfragen, Angelegenheiten der sozialen Kinderheime, Ausflugsstrecken, Reisebüros, Wetterdienst, Haushaltsteuer im Fremdenverkehr usw. beteiligten sich zahlreiche Redner. Von dem Eifer, mit dem man bei der Arbeit war, zeugt die Tatsache, daß die Mehrheit einen Antrag oblegte, eine Paule einzulegen, um dem im Kurorten spielen lädierten Küstenschiffen zu entzünden. Man wollte, da die See knapp war, mit dem Wüstlings gleich zu Ende kommen, damit die Stimmung nicht verlöse. Am Nachmittag nahm man Besichtigungen vor. Hierbei soll sich Gelegenheit, die Kurparks bei der Arbeit zu sehen und besonders verwundert war mancher über den harten Verlust des Konzertplatzes, über den Schwarz der Veräußerung auf der Cuxhavener Promenade. Als Ergebnis der Tagung ist zu bauen, daß sich ein Zusammentreffen der Badeveranstaltungen von Zeit zu Zeit sehr wünschbar erweist. Es wird dabei manches viel besser geregelt, als dies im üblichen Schriftwechsel möglich ist.

Der Schiffsverkehr im August. Im Handelsverkehr Wilhelmshäuser Rüstungen gestaltete sich der Schiffsverkehr im August nach Auffassung der "Wihala" wie folgt: A. Von und nach nach Kaiser-Wilhelm-Brücke: 40 Schiffe mit einem Reiseraumgehalt von 7000 Kubikmetern. Ausgeladen: 40 Schiffe mit einem Reiseraumgehalt von 7000 Kubikmetern. Ingelaßt: 80 Schiffe mit einem Reiseraumgehalt von 15 200 Kubikmetern. B. Ein Fuß unter der Brücke: 708 Ton. pol. 1977 To. Cuxd. 1485 To. Kiel. 88 To. Wohl. Die 11. Fuß unter der Brücke: 1220 To. Delle. 700 To. Schott. 11 To. Sülfen. Die eingelaufenen Schiffe (3 Dampfer, 1 Segler und 36 Motorsegler) führen sämtlich die deutsche Flagge. B. Bon

des Verbands, Herr Kolanowski. In der allgemeinen Aussprache über Werbemittel, Unterhaltsweisen, Kurortenfragen, Angelegenheiten der sozialen Kinderheime, Ausflugsstrecken, Reisebüros, Wetterdienst, Haushaltsteuer im Fremdenverkehr usw. beteiligten sich zahlreiche Redner. Von dem Eifer, mit dem man bei der Arbeit war, zeugt die Tatsache, daß die Mehrheit einen Antrag oblegte, eine Paule einzulegen, um dem im Kurorten spielen lädierten Küstenschiffen zu entzünden. Man wollte, da die See knapp war, mit dem Wüstlings gleich zu Ende kommen, damit die Stimmung nicht verlöse. Am Nachmittag nahm man Besichtigungen vor. Hierbei soll sich Gelegenheit, die Kurparks bei der Arbeit zu sehen und besonders verwundert war mancher über den harten Verlust des Konzertplatzes, über den Schwarz der Veräußerung auf der Cuxhavener Promenade. Als Ergebnis der Tagung ist zu bauen, daß sich ein Zusammentreffen der Badeveranstaltungen von Zeit zu Zeit sehr wünschbar erweist. Es wird dabei manches viel besser geregelt, als dies im üblichen Schriftwechsel möglich ist.

Vor Gerd's Augen zuckte eine rote Flamme auf. Daß heiße Glücksblut! Ich go' gewißlich zu Kopf, doch es ist in den Klebe würgt und ihm die Sprache wegschnürt. Auf den Garten voll neu leimender Holzflügel, den Eva vor ihm geöffnet hatte, warf diese entsetzte Dirne wie ein Hagelschauer ih' Zündholz: So ein blieb! — So ein bleibt! — tu was du willst!

Malle stand hart wie ein Pfahl. Unter den übrigen Wimpfen hervor beobachtete sie mit grausamer Neugier die Wirkung ihrer Wollfahrt.

"Wo auf lauerst?" rief Gerd endlich hervor. "Es ist gut. Ich weiß Bescheid. Du lannst gehen. — Was steht dir noch un siest mich an?"

"Ich wollt' wissen, wie ein Wölderer aussieht. Ich hatt' dich noch kein gesehen."

Herr Gerd's Höhe hatte Malle stand und starre. Den Hohenfels-Müllers losgelöst hatte, stürzte mit wütendem Gesicht herzu.

"Gott bist!" gebot Gerd zwischen den Zähnen. Eine hilflose, fassungslose Wut kriegte in ihm höher und höher und jüngte nach Entlobung. Der kleine Schein der Sonne und das leichte Grün der Bäume verschwanden ihm unter den blutroten Schleieren, die sein leidendes Blut ihm vor die Augen zog.

Der Hund läßt weiter: Malle stand und starre. Gerd schrie weiter: Malle stand und starre.

"Gott bist!" wiederholte Gerd außer sich. Er nahm die Art vom Boden auf, mit der er das Dornengestrüpp gleichzeitig hatte, und sie drohte empor. Da sprang der Hund jähnschleidend gegen seinen Herrn ein. Es war der Tropfen, der den Becher überfließen ließ.

"Was?" — Mein eigen Hand will angehn mit den andern gegen mich!"

Mit furchtbarem Gesicht sah sie die Art nieder. Ohne einen Laut brach der Hund tot zusammen.

Malle kreiste gelind auf. Gerd blieb seine Augen zu. Sie waren blutunterlaufen.

"Meint, ich lass mich zum Spott machen auf dem, was mein eigen is?!"

Aber sie hörte seine Worte nicht mehr. Von Entzücken gesättigt wie die Liebhaberin lag sie auf dem Moor. Zum Hof des Vorstehers flüchtete sie über die Brücke, über die Diele. In Greifswald, der Großstadt, Schloß verließ sie schaudernd ihr Bett.

"Was hab' ich den Teufel gehabt, Greifswald! — Gerd Elsner is der Teufel!"

(Fortsetzung folgt)

Erinnerungen um Tannenberg.

und noch Kanal (Kanalschleuse): Eingelaufen: 21 Fahrzeuge mit einem Rettoraumgehalt von 2010 Kubikmeter; Ausgelaufen: 21 Fahrzeuge mit einem Rettoraumgehalt von 2010 Kubikmeter; insgesamt: 42 Fahrzeuge mit einem Rettoraumgehalt von 4020 Kubikmeter. Eingeschürt wurden: 1093 Tonnen Kohlen, 372 Tonnen Torf. Ausgeschürt wurden: 40 To. Schiefer, 25 To. eiserner Bridentalle. Die eingelaufenen Fahrzeuge (3 Motorsegler und 18 Schuten) führten sämtlich die deutsche Flagge.

Neben Beringsprechenhäusern. Das Postamt teilt mit: Fernsprechanschluß haben erhalten: Flughafen-Gesellschaft, Flughafen-Bürogebäude, Nr. 1899; Reiner, Warengroßhandlung, Vertretung Königstraße, Nr. 1418; Cramer, Gedächtnisschreiber, Peterstraße, Nr. 1008; Gülden, Goldschmiede, Peterstraße, Nr. 1078; Hoppenstedt, Gedächtnisschreiber, Peterstraße, Nr. 1507; Schimmele, Filiale Güterstraße, Nr. 1280; Schimmele, Filiale Güterstraße (Suh., Fried., Dösselberger), Nr. 1280; Löben, Gedächtnisschreiber, Kaisertorstraße, Nr. 1288; Osterburg, Badrijorel, Auto-Reparatur-Werkstatt, Lufthafenstraße, Nr. 1867; Feuerwehrhaus „Hans“ Wilhelmshavener Straße, Nr. 1104; Luftfahrtverein „Jade“, e.V. (Siegelalter Tönning), Götterstraße, Nr. 1800; Freudenbach, Rechtsanwalt, Gedächtnisschreiber, Nr. 921; Bild, Frühstückshaus, Kaisertorstraße, Nr. 44; Benitzup Restaurant, Rooststraße, Nr. 1003; Heinen, Aufzugsfirma, Eiderstraße, Nr. 887; Hofsiedl, Apotheke, Nr. 543; Ziegeler Kirche, bisher 411, jetzt Nr. 221; Dr. Sieberns, Gedächtnisschreiber, bisher 1412, jetzt Nr. 485; Reiners, Delphistraße, bisher 1225, jetzt Nr. 2175; Buchholz, Marinebeamter, Kortzfleischstraße, Nr. 1897; Jamaika-Baranen- und Früchtereiertrieb, Schlachthof, Nr. 514.

Der Sternenhimmel im September. Bei zunehmender Dunkelheit erblühten mit nahe dem Scheitelpunkt die Leier und den Schwan und im Süden der Adler. Ganz am Südhorizont sinden nach völligem Einbruch der Nacht die Tiere sternbildende Steinböck und Schafe. Durch Schafe, Adler, Schwan und Cepheus zieht sich die Milchstraße zur Galaxie und zum Perseus her, den wir um nördlichen Himmel finden. Den Ostteil des Himmels gewölbtes beherbergen die Himmelskugeln der Andromeda, Pegasis, Widder und Fische. Später in der Nacht folgen ihnen der Fürrmutter mit der gelbweissen Capella, die Wiederkäfer (Stierengesicht), der Stier mit den rötlichen Aldebaran und die Zwillinge mit den Hauptsternen Castor und Pollux. Wenden wir uns zum westlichen Himmel, so nehmen dort die Grünlöcher-Sternbilder Herkules, Krone, Ophiuchus und Schlange von uns Abschied. Am nordwestlichen Himmel steht der Kopf des Drachen und der Wagen. Von den Planeten finden wir als Abendstern Merkur und Venus, beide auf Südwesthimmel beobachtet, die gegen 7.30 Uhr unter. Merkur ist besonders gegen Monatsende gut sichtbar, da er am 30. September in großer Scheindistanz der Sonnenentfernung steht. Am abendlichen Westhimmel ist ferner teil im Südwesten noch Saturn sichtbar, der östlich vom Scorpius steht. Der Mond steht am 8. September im letzten Viertel, am 14. ist Neumond, am 20. erstes Viertel, und am 29. Vollmond. — Die Sonne wandert nach Süden, am 20. September um 8 Uhr morgens, überschreitet sie folch der Himmelsäquator und wandert einen Feldweg entlang. Noch glänzt der Mond, und als wir von ferne den großen Stein erblicken, legt sich auf uns die Stille der Erwartung.

Rum ständen wir am Erinnerungsmaß jener ersten Schlacht bei Tannenberg. Es war ein Granitfelsen, der Größe eines hohen Friedhofsberges, der auf der einen abgeplatteten Seite die Schlacht trug: Hier starb im Kampf für deutsches Leben, deutsches Recht, Ulrich von Jungingen, Hochmeister des Ordens. Mittlerweile nahzte die Mitternachtstunde. Mehr Brüder erhielten sich zu einer wohlgelehrten Rede auf das Geburtsstagsfest in unferer Mitte. Sie endete mit einem donnernden Hoh, das schreckend in die Weite drang. Dann wurde der erste Flasche der Hals gebrochen, und wir fanden feurige Worte der Romantik und Ideal. Der Pfarrer sprach aus seinem wildbewegten Leben. Von seinen Streifzügen im englischen Kolonialgebiet. Aus der Zeit, da er in Australien Goldgräber war und im Buch Bumerang werken lernte. Von den vielen Kämpfen und Gefahren, als er durch China wanderte und nach Indien vordrang. Auf Taglon verweilte er längere Zeit. Seine Augen

an einen Stein lehnte ich auf dem Schlachtfelde von Tannenberg. Sommerwarmer war die Septembernacht, und am Himmel schwammen im Norden die Wolken wie Traumwesen der Erinnerung und steuerten Bilder und Farben in buntem Glanz vor mir aus. Vergangenes wurde lebendig. Berlinerisches rief in mir mit mächtiger Schalle. Schön, so kam stand ich an dieser Stätte, doch auch dann wieder umfangen mich die heißen Arme des Sommernachts. Ein ungemein merkwürdiges Mann rannte hier diese Bilder und Erinnerungen. Groß breit und stark, mit schwerem Volkstritt und schwargen flackernden Augen wählte er vor mir aus. Seinem Beruf nach ist er politischer Vorarbeiter gewesen, doch in seinen Übern zollte wildes Abenteuerlust. Er liebte es, uns, seine Kontrahenten, auch nach der Einführung als seine Schüler um uns zu rammen. So wurden wir die Gefährten seiner abenteuerlichen Unternehmungen.

Jugend hatte der Vorarbeiter am gleichen Tage Geburtstag, an dem im Jahre 1910 bei Tannenberg die deutschen Ordensritter eine vernichtende Niederlage durch die Polen erlitten hatten. Zur Erinnerung an diesen Tag erhebt sich auf dem Schlachtfeld von Tannenberg ein mächtiger Felsblöd, mit einer Inschrift versehen. Eben der Stein, an dem ich zu dieser nachtigen Stunde weile. Damals kam der Vorarbeiter auf den Gedanken, keinen abbrechenden Geburtsstag nichts an diesem Denkstein zu verlesen. Dieser Einsfall war romantisch genug, um in uns Jugendlichen, Primanern und Studenten die Wogen der Begeisterung hoch gehen zu lassen.

Rum Dorfe Wühlen, das wir nach mehrständiger Eisenbahnfahrt erreichten, wunderlos wir los. Wir waren traurig vor Freude, und es hätte der beiden Flaschen Wein nicht bedurft, die wir mir uns im Rucksack trugen. Wir sangen und läfften die Tierestimmen nach, die wir im Walde hörten. Allerlei Faune und Robolde glaubten wir im dunklen Dichticht zu erkennen und — waren doch selber die Faune und Robolde, die nachts durch die Wälder gestirnt. Dann hörte der Wald auf, und wir wanderten einen Feldweg entlang. Noch glänzte der Mond, und als wir von ferne den großen Stein erblickten, legte sich auf uns die Stille der Erwartung.

Rum standen wir am Erinnerungsmaß jener ersten Schlacht bei Tannenberg. Es war ein Granitfelsen, der Größe eines hohen Friedhofsberges, der auf der einen abgeplatteten Seite die Schlacht trug: Hier starb im Kampf für deutsches Leben, deutsches Recht, Ulrich von Jungingen, Hochmeister des Ordens. Mittlerweile nahzte die Mitternachtstunde. Mehr Brüder erhielten sich zu einer wohlgelehrten Rede auf das Geburtsstagsfest in unferer Mitte. Sie endete mit einem donnernden Hoh, das schreckend in die Weite drang. Dann wurde der erste Flasche der Hals gebrochen, und wir fanden feurige Worte der Romantik und Ideal. Der Pfarrer sprach aus seinem wildbewegten Leben. Von seinen Streifzügen im englischen Kolonialgebiet. Aus der Zeit, da er in Australien Goldgräber war und im Buch Bumerang werken lernte. Von den vielen Kämpfen und Gefahren, als er durch China wanderte und nach Indien vordrang. Auf Taglon verweilte er längere Zeit. Seine Augen

leuchteten, da er von den Schönheiten dieser Insel sprach. Aber weiter trieb es das unruhige Blut, und vor uns wuchsen riesige Baumgruppen auf, als et vom eiszeitlichen Urwald und gewanderten Höhlenfuch berichtete. Dann hörten wir, wie der Vorarbeiter ergriffen die Schlacht nach der deutschen Heimat und der Stadt ergriffen, die am Rhein ein kleines Häuschen bewohnte. Gerade im Ausland, so schloß er, sei er Deutscher geworden und habe sein Volk lieben gelernt.

Den Vorarbers Worte entflammten uns aufs höchste. Entgriffen vom Augenblick erhob sich der Vorarbeiter und hielt an uns eine Rede, die eten Inhalt des Denksteins zugrunde legte: Für deutsches Leben, deutsches Recht! Doch lauter als das erste Mal erholt unter Hoch auf deutsches Leben, deutsches Recht in die Nacht hinaus. Keiterlich verstande das Hoch im Deutshland und, die zweite Flasche freiste in der Runde. Als der Vorarbeiter, der ein zweites Poet war, dann noch einige vaterländische Sonette vorgetragen hatte, geschah etwas, das diese Spuren bei uns hinterließ, das aber erst auf dem Hintergrund der späteren Ereignisse die volle tragische Bedeutung gefunden hat.

Der Vorarbeiter forderte uns einzeln auf, ihm unter Verlustung des Steines in die Hand zu geben: Wenn der Ruf des Vaterlandes an uns erginge, Gut und Blut zu opfern für deutsches Leben, deutsches Recht! Etwas waren wir, die wir damals diesen Schwur in der Mitternachtstunde leisteten, am Arm, übermächtig vom Augenbild, auf dem Denkstein von Tannenberg, über dem der Mond glomm wie ein großer Aufseßkasten, keinerlei Ahnung. Unter uns, Vaterland schloß sich in diesem Steine zusammen und als wir zur Bettästigung des Eides die leeren Flaschen am Felsen aushielsten — eben verbrecherisch als treulos werden wollten, vollbrachten wir eine unheimlich honorielle Handlung und ahnten nicht, daß sie so bald schon im Kriegssturm eine graue Erfüllung finden sollte.

Warum steht aus dem Rebekahn da oben der Strom der Erinnerungen? Warum stimmen die Sterne am Himmel wie ein großes Weinen? Warum schreien meine Hände nach Dom Steine an? Warum kann sie anders keine Ruhe suchen wollen?

Für wen steht es mir niedrig wie eine Welt der Schmerzen an diesem Denkstein von Tannenberg? Weil ein Beriken und Brechen durch meine Seele geht? Weil ich meiner Jugend fröhligend gedachte? Weil mich keine Liebe zu ihnen erfüllt? Weil sie als die Gefährten jener Nacht so voller Lebenslust vor meinen peitschigen Auge stehen, doch ich ihnen allen mindest und rufen möchte? Und sieht, es fallen ihre Bilder aus dem Wolfssack der Erinnerungen, aber alle umflossen von der Majestät des Todes. Der eine im Weltmeer versunken, der zweite in der Wüste verschollen und die anderen alle gefallen, gegraben im Sturm des Krieges für deutsches Leben, deutsches Recht, getreu dem Schurp, den sie gelobten an diesem Denkstein in lener Sternennacht.

Noch lange, da ich heimging, umtanzen mich die Bilder der Erinnerung, die Gefährten des Bruders und der Freunde, und ich schrie dahin als einer, den die Rätsel des Lebens wie tausend irre Weisen umtunten.

Dr. Paul Piechowski.

Darel.

KPD-Stadtratsmitglied als Denunziant. Das Stadtratsmitglied Metzlers möchte sich beim Sicherungsamt gern lieblich machen; hat es doch vor einigen Tagen einen unerfreulichen Genossen in unverantwortlicher Weise denunziert. Herr Metzler war untere wohlgelungene Verhaftungsstier auf auf die Nerven gesessen und in blinder Wut rammte er zum Reichsbannern, dem Genossen H. Leider, was H. schon seit längerer Zeit ertrugt, am Verhaftungstage jedoch kommt wieder hergestellt, daß ihm, ohne an seiner Gesundheit Schaden zu nehmen, von der Geschäftsführung der Kasse ordnungsgemäß Urlaub gewährt wurde. Herr Metzler hatte gehofft, gleich zwei Fliegern mit einer Klappe zu schlagen, stimmte den Verhandlungen des Reichsbanners und zum anderen den Vorständen der Kasse, wenn man ja schon einen Streit zwischen wollte, dann immerhin einen der Künste zu geben. Wie immer, so hat Herr Metzler auch hier mehrere Anhänger gehabt, dann aber auch vorgesetzte und empfiehlt einen Bruch. Du sollst nicht stehen! ist eine sehr amüsante Sache, behobers natürlich durch Ettiana Hornes Uebermut. Der Kulturfilm zeigt Bilder von den Kapverdischen Inseln.

Wider-Schlafspiel. Sie bringen noch bis Donnerstag das Programm der vorletzten Woche. Der Film „Höhere Tiere“ steht vornan. Das eindringliche Spiel der Grete Roseheim ist herausragend und empfiehlt einen Bruch. Du sollst nicht stehen! ist eine sehr amüsante Sache, behobers natürlich durch Ettiana Hornes Uebermut. Der Kulturfilm zeigt Bilder von den Kapverdischen Inseln.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abeitung Baut. Antritt am Sonnabend, dem 8. September, nachmittags 5.45 Uhr, auf dem Banter Marktplatz.

Er sollte aufdringlich Mark kosten.

Herr Lange fühlte sich mit dem Taschentuch zu und hustete mehrmals laut auf.

Rubig fragte sie: „Bist du erkältet?“

„Ganz,“ rief sie, „und gar nicht,“ entgegnete er und unterdrückte Zorn.

„Ah, Freulein, Sie könnten mir noch andere Modelle zeigen.“

Das Fräulein schwante ganz Berg grüner Hüte herbei.

Endlich hatte Frau Lange einen Hut gefunden. Der war wirklich entzückend. Es war sein Hut, sondern Seidenpelour.

Herr Lange betrachtete ihn kritisch und fragte: „Ist das auch Eta? Das ist Pelour, mein Herr.“

„Sei doch still,“ meinte sie, „was verstehst du von Eta und Pelour?“

„Nichts,“ gestand er stemmig.

„Da haben wir es, und wo willst du mitreden! Sag nur: Gestalt er dir oder nicht?“

„Kann er billig ist,“ meinte er diplomatisch.

„Billig,“ lästerte sie, „billig ist gar kein Ausdruck, er ist geschenkt.“ Nun, gefällt er dir?“

Geschön, ja, gefaust, ich muß erk den Preis kennen!“

Die Verkäuferin mischte sich ein: „Wein Herr, der Hut pahrt Frau Gemahlin wie eigens gekauft. Es ist ein Pariser Modell, das feinste, was wir überhaupt in dieser Art führen.“

„So, so,“ sagte Herr Lange, „was kostet er denn?“

„Frau Lange fuhr dazwischen: „Ahn lag, gefällt er dir oder nicht?“

Die Verkäuferin lächelte. Das machte Herr Lange nervös.

Er wollte sich keine Blöße geben und murmelte: der Hut ist ganz hübsch, das ist schön wahr, aber ich möcht doch gerne den —

„Ahn,“ lagte Frau Lange, „ich werden den Hut nehmen, vorausgesetzt, daß Sie zehn Prozent Rabatt geben.“

Die Verkäuferin legte nach kurzer Überlegung zu und schrieb die Rechnung. Herr Lange bezahlte den Betrieb, klatschend nahm Frau Lange ihren Hut am Arm und führte ihn zur Kasse.

Er legte den Kassenettel und einen Zehnmarschein auf die Geldtafel.

Die Kassiererin lächelte: „Bitte vierunddreißig Mark, mein Herr!“

Hoch mechanisch legte der zu Tode erschrockene Mann noch einige Scheine auf den Kassenettel und verzog den Mund.

Die Verkäuferin den Hut und verließ den Laden. Beide wie im Traum.

Er legte den Kassenettel und einen Zehnmarschein auf die Geldtafel.

Die Kassiererin lächelte: „Bitte vierunddreißig Mark, mein Herr!“

Hoch mechanisch legte der zu Tode erschrockene Mann noch einige Scheine auf den Kassenettel und verzog den Mund.

Die Verkäuferin den Hut und verließ den Laden. Beide wie im Traum.

„Ahn,“ lagte Frau Lange, „was das nicht ein wunderschöner Gelegenheitslauf!“

Oberkreis. Aus der Freien Turnerförschaft. Der Verein hieß im Vereinslokal „Zur deutschen Eiche“ seine jährliche Monatsversammlung ab. Das hier etwas Wichtiges vorlag, bemerkte die Teilnahme von 35 Mitgliedern. Aufgenommen wurden wiederum vier Mitglieder. Nachdem das Protokoll verlesen worden war, schritt man zur Tagesordnung, die reibungslos erledigt wurde. Der wichtigste Punkt: 20jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einer Fahnenweihe im nächsten Jahre, rief eine längere Debatte hervor. Dann wurde diese Sache jedoch einer Kommission zur genaueren Bearbeitung überlassen. Folgende Einladungen, und zwar eine von der Freien Turnerförschaft Ösenrieder zur Stiftungsfeier am 9. September, soll rege Zusage gefestigt werden. Ferner wird sich der Verein an dem Stiftungsfeier der Freien Turnerförschaft Rastede beteiligen. Raddem noch auf dem am 21. November (Büch- und Betttag) stattfindenden Wertheaden hingewiesen wurde, wo eine starke Beteiligung der Mitglieder erwartet wird, konnte der Vorstande die Versammlung um 12 Uhr schließen.

Schwellenburg. Wahl des Gemeinderatesschreibers.

Die Gemeinde Schwellenburg beschäftigte sich gestern mit der Wahl des Gemeinderatesschreibers. Von den achtzehn Bewerbern waren sechs auf die engere Wahl gekürt. Daraus wurde die Kommision nochmals zwei Mann aus. Die Wahl des Gemeinderatesschreibers fiel auf Herrn Wilhelm Meier. Schwellenburg, M. war bisher Leiter der landwirtschaftlichen Buchstelle in Schwellenburg.

Humor und Satire.

Genugtuung.

„Jedem Bettler, der kommt, gibst du zu essen! Was hast du denn davon?“

„Gar nichts, Mann! Aber es freut mich, einen Mann essen zu sehen, ohne daß er schimpft, es wäre schrecklich!“

Bunte Liebe.

„Zola, denk dir mal, ich habe doch schon ein paar grüne Haare bei mir endet. Was meinst du, wird mich Fred auch lieben, wenn ich grau bin?“

„Gewiß, Eli, vier Schätzungen hindurch ist er doch auch schon treu geblieben!“

Zustimmend.

Mutter: „Helmut, ich werde dem Vater aber doch erzählen müssen, was du heute für ein ungejogener Bengel bist!“

Helmut: „Na ja, der Papa hat schon recht, wenn er sagt, die Frauen können auch gar nichts für sich behalten!“



Nordwestdeutsche Rundschau.

Sommernde. Dürfen Hähne des Morgens krähen? Weil ein gepönter Beherrischer des Hohen Kräheninneren Drange nicht widerstehen konnte, allmorgendlich sein laufschallendes Kriekl erkennen zu lassen, hatte sein Herr und Gebieter eines Stadtbetriebs über zehn Reichsmark einzustehen. Der betroffene Hollsteiner beantragte dagegen amtsrichterliche Entscheidung. Es wurde lang und breit darüber gestritten, ob und wie man den Hahn am Krahen in früher Morgenstunde hindern könnte. Einem Ausweg fand man nicht und der Beschuldigte mußte freigesprochen werden. In der Begründung heißt es, daß man den Hollsteiner nicht zumuten könne, jeden Abend dem Hahn den Schnabel zugubben oder ihn gar abzuschlagen.

Hollsteiner. Beim Getriebeeinfahrt schwierig! Der Sohn des Beherrischers, Henno Pöpken, und der schwere Friedrich aus Lübbene bei Hollstein waren mit den Einwänden von Getriebe beschäftigt. Sie schafften einen leeren Wagen nach dem Alter hinaus, brannierten die Kerze durch und noch einer kurzen Strecke gerieten Werde und Wagen in einen breiten, mit Weller und diesem Schlamm angefüllten Graben. Hierbei waren Pöpken jun. und Friedrich vom Wagen geschleudert und lagen darunter. Schnelle Hilfe kam zur Stelle, und auch der Arzt kam sofort. Schließlich lagen die Menschen ans. Friedrich jammerte vor Schmerzen entzwey. Bei der Unterfuhrung durch den Arzt zeigte es sich, daß Pöpken ziemlich gut abgelaufen war, da gegen war Friedrich, dem anscheinend das Vorderrad auf den Kopf geschlagen war, schwer verletzt; er trug einen Schadelbruch und noch andere Verletzungen am Kopfe hin. Daraus Arzt und Stelle wurde Friedrich durch den Arzt gezeitigt, verbunden und mit dem Auto ins Sophienklinik nach Neuerburg gebracht.

Ratssiede. Zwei Häuser niedergebrannt. Am Montag vormittag stand plötzlich das Anwesen des Händlers und Metzgermeisters Heinemann in Straßebusch in hellen Flammen. Der Eigentümer H. war außerhalb des Ortes in Leuch-

Hohe amerikanische Ehrengabe eines deutschen Gelehrten.



Geheimrat Prof. Dr. Heinrich Zenneck, der Physiker der Münchner Technischen Hochschule, wurde mit der Ehrenmedaille des Instituts of Radio-Engineers New York ausgezeichnet. Der Gelehrte hat die Absicht, sich zur Übernahme der hohen Auszeichnung nach New York zu begeben. Geheimrat Zenneck ist 57 Jahre alt und seit 27 Jahren Hochschullehrer.

tenburg beschäftigt und Frau Heinemann war nach Bremen verreist. Neben dem Wohnhaus des Heinemann stand ein zum Anwesen gehörendes uraltes logenantes Rauchhaus, das von zwei Familien bewohnt war. Beide Häuser wurden vollständig abgebrannt. Da Windstille herabhieb, kam die zähziehende neueren Wohnhäuser der Nachbarschaft nicht in Gefahr. Das Heinemannsche Wohnhaus war bei Ausbruch des Feuers verschlossen; es konnte aus diesem nur das Viech und einiges Inventar gerettet werden. Aus dem alten Rauchhaus, das später neu errichtet wurde, fand alles gerettet.

Wardenburg. Sturz mit dem Motorrad. In Wardenburg stürzte ein jugendlicher Fahrer mit seinem Motorrad durch Anprall an den Bodenstein in einer Kurve. Bei der hohen Geschwindigkeit, mit der er fuhr, ging seine schwere Maschine in Trümmer, während der Gefährte nur leichte Verletzungen davontrug.

Ganderkesee. Das erste Eiserne Denkmal in Oldenburg eingeweiht. Der Errinnerungsstein an den ersten Reichspräsidenten, über dessen Errichtung durch das Reichsbanner wie vor kurzem schon berichtet, wurde am Sonntag in feierlicher Zeremonie von Reichsbannergruppen aus der näheren und weiteren Umgebung und vor vielen Anwohnern und allen Bürgermeisteramtsfreunden der Gemeinde im Oldenburger Lande, die einen solchen Gedanken befürteten.

Strüdingen. Schwere Sturz vom Bode. Die Frau des Wirtshauses „Zum Frieden“ fiel aus einem unbekannten Grund, und welcher möglichen Gründen geschieht wird, um das darunter verletzte Vieh im Winter gegen Kälte zu hüten, abgeführt. Sie hat sich außer inneren Verletzungen auch noch einen Bruch der Wirbelsäule zugezogen, so daß sie ins Krankenhaus Barth überführt werden mußte und nun hoffnungslos darniederliegt.

Damme. Von eigenem Fußwerk überfahren. Einem Eigner, der eine frische Schweine aß, ließ er, während die Werde ihres und gingen durch. Dabei fiel er vom Wagen, so daß ihm die Räder über den Leib gingen. Unter schweren Schmerzen nahm der Ueberfahrende ins Krankenhaus Barth gebraucht werden. Das Gepäck mit dem Schweinen wurde unbeschädigt, weder angesprungen.

Buchholz. Ein Hund verursacht ein schweres Autounfall. Auf der Buchholzer Landstraße entstand das durch ein schweres Autounfall, doch ein Hund einem Kraftwagen in die Fahrbahn lief, wodurch dieser auf einen Steinhaufen geriet und sich überwarf. Da dem Insassen, einem Berliner Herrn, eine Kniekehle zertrümmert war, mußte er sich Dieselbst ins Krankenhaus gebracht werden, während sein Wagen nach Buchholz abgeschleppt wurde.

Osnabrück. Gestraucht. Vor dem großen Schöffengericht hatte sich der frühere Gewerkschaftssekretär K., der befohlen hatte, um die Jahreswende ziemlich unvermittelt aus Osnabrück verschwand, zu verantworten. Im Zusammenhang mit seinem plötzlichen Verschwinden aus Osnabrück wurden seinerzeit von der rechtsextremen Presse dem in der Öffentlichkeit politisch stark für die Sozialdemokraten tätig gewesenen K. Veruntreuungen von 40.000 Mark und mehr nachgeschlagen. Die in die späten Abendstunden dauernde Verhandlung ergab, daß Veruntreuungen auf dem Wege über gefälschte Märkte vorgekommen sind. Die seinerzeit von einigen Zeitungen genannte Summe von 40.000 Mark war jedoch weit zu hoch geprüft. Nach den Feststellungen des Gerichts hat die untergeschlagene Summe sich auf 4000 bis 5000 Mark belausen. Das erst kurz vor Mittwochnacht geforderte Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis.

Vingen. 500-Jahr-Feier. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag hielt die Stadt Vingen ihre 500-Jahr-Feier, beginnend mit einer ausgestellten Meile, an. Außerdem bereitete am Freitag Nachmittag und am Sonnabendvormittag 3 Uhr in dem großen Garten der „Wilhelmsbühne“ die offizielle Feier. Sie wurde eingeleitet durch eine Begehungsumrundung des Bürgermeisters der Stadt Vingen, Gilkes. Er begleitete namenlich die Vertreter der Staatsregierung, der Reichsbahngeellschaft, sowie die erforschten Abgeordneten des Reichstags und des preußischen Landtags. Daraus hielt Oberpräsident Rosse eine schwungvolle Glückwünschnrede, die in einem dreifachen Hoch aufschlug.

Brake. Ein Hund verursacht einen schweren Autounfall. Auf der Buchholzer Landstraße entstand das durch ein schweres Autounfall, doch ein Hund einem Kraftwagen in die Fahrbahn lief, wodurch dieser auf einen Steinhaufen geriet und sich überwarf. Da dem Insassen, einem Berliner Herrn, eine Kniekehle zertrümmert war, mußte er sich Dieselbst ins Krankenhaus Barth gebracht werden, während sein Wagen nach Buchholz abgeschleppt wurde.

Geheimrat Prof. Dr. Heinrich Zenneck, der Physiker der Münchner Technischen Hochschule, wurde mit der Ehrenmedaille des Instituts of Radio-Engineers New York ausgezeichnet. Der Gelehrte hat die Absicht, sich zur Übernahme der hohen Auszeichnung nach New York zu begeben. Geheimrat Zenneck ist 57 Jahre alt und seit 27 Jahren Hochschullehrer.

die deutsche Republik auslöste. Festredner war der Gemeindedirektor Meyer, der in huldvollen Ausführungen einen außerordentlich interessanten Ausblick auf die wechselseitigen Geschichte des Einsatzes gab. Es folgten Sportkämpfe und am Spätnachmittag eine Feier für die Ehrenabteilung. Der Tag wurde beendet durch einen großartigen Fackelzug durch die leicht gelöste Stadt. Am Sonntag wurden die Feierlichkeiten fortgesetzt. Die Sonnabendnachmittagsfeier wurde auch durch die deutsche Welle für den Nordwesten Deutschlands übertragen. Die musikalischen Darbietungen wurden in der Hauptlaube durch die Reichswehrkapelle aus Osnabrück bestimmt.

Dolkswirtschaft.

Anleihen der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg.

Kurs am 31.8. 1.9. 3.9.

5% Oldenburg, Roggenwertmark p. Str. — — — 9.25

5% Goldmark-Inhaber-Anleihe v. 1925 96— 96— 96—

5% Goldmark-Inh.-Anleihe Serie I 1% 94.90 94.90 94.90

7% Gold.-Inh.-Anleihe Serie I u. III 89— 89— 89—

7½% Goldmark-Kommunal-Anleihe 91— 91— 91—

Neuer deutscher Rekord im 400-Meter-Lauf.



Der Sportler Büchner hat im 400-Meter-Lauf des Berliner leichtathletischen Länderkampfes „Deutschland-Brandenburg“ seine französischen Gegner geschlagen und mit 47,8 Sekunden einen neuen deutschen Rekord aufgestellt.

Eine junge Dame aus der Stadt war zum erstenmal auf einem Kampf zu Besuch.

„Was für ein herrliches Reinertisch!“ sagte sie bei Tisch und befühlte die Qualität.

„Ja, das ist auch auf meinem eigenen Adler gewachsen“, antwortete der Gutsherr.

„Aber nein!“ rief sie. „Das ist doch nicht möglich! Wie sangen Sie denn das an?“ rief sie.

„Mein Geheimnis“ rüttete er nahe an sie heran, „aber nicht ausplaudern: ich pflanze eine Serviette ein.“

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Brake.

Ergebnis der Untersuchung von Milchproben am 30. August 1928.

Erzeuger bzw. Art der Milchgehalt Verkaufsstelle Morgenmilch

A. Mehren, Mittelstr.	2,70
Saglo, R. Mittelstr.	3,20
Darmenmer, H. Mittelstr.	2,80
Jäger, Mittelstr.	2,45
Büchhorn, Fr. Langstr.	2,70
Dali, R. Süderdeichstr.	3,30
A. Ahrens, Grenzstr.	3,10
G. Ahrens, Gossens.	2,90
G. Ahrens, Gossens.	3,00
Müller, H. Langstr.	3,00
Der Heitzgehalt einer guten Milch soll mindestens 2,70% betragen.	
Brake 1. O., den 3. September 1928.	
Stadtmaister. Dr. Winters.	

Gaskoks

in jeder Menge zu den billigsten Tagespreisen

Gaswerk Brake

Freie Turnerschaft Brake.

Am Sonntag, den 9. September 1928:

Familienausflug nach Weihenstephan.

Abschluß vormittags 8½ Uhr von der Raje. Fahrpreis für Personen und Radfahrer 50 Pf. pro Person und Förderer des Vereins können an diesem Ausflug bestelligen. Der Vorstand.

Wohnungstausch

von Brakensee nach Brake, oder 2—3 leere Zimmer in Brake gekauft. Zu melden: Brakte, Syassenstr. 4

Zirka 50

Fahrräder

verkaufe wegen Lagerüberfüllung

20% billiger

bis 15. Sept. 1928.

Teilnahme!

Martin Carstens

Brakte, i. d. Breite Straße 36.

Donnerstag morgen

lebende Butt

an der Raje in Brake.

Druckdruck aller Art

Heinemann & Co.

Braker Fahrradhause, Bahnhofstr. 22

Inh. Heinrich Carstens.

Das Leistungsfähigste am Platze liefern die

bestbekannten Qualitätsmarken

Görlitz - Gräfin - Kaiser - Opel

Zeigt zu Ausnahmepreisen das nur

10 RM. Anzahlung!

Bauschule Rastede.

von C. Rodde. Polizeifuse und Vorbereitung

auf die Weitserprobung. Programm ist.

10 Werbe-Tage 10

Von Donnerstag, den 6. September an, veranstalte ich 10 Werbetage und gebe ich während dieser Tage sämtliche Waren zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.

Auf Sommer-Konfektion, Sommerstoffs und

Badeartikel gewähre ich

20 Prozent Rabatt!

Ich hoffe gern, daß von dieser Veranstaltung reger Gebrauch gemacht wird.

Fr. Sager, Brake

am Bahnhof.

Schmidts Konzerthaus

Brake.

Täglich ab 8 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr:

1. Familiens-Konzert!

ausgeführt von einem erstaunlichen Damen-Duo.

Eintritt frei. Geringe Preise.

Reichsdeutsche

zu den billigsten

Lagepreisen.

Reiche jetzt schon Bestellungen entgegen.

W. Stährenberg.

Auch nimmt der

Zeitungskräger alle

Bestellungen entgegen.

Spiegle, Lüke

Görlitz - Gräfin - Kaiser - Opel

decken o. Anzahl.

10 Monaten lief.

Aay & Göck, Frankfurt/M.

15 Schreibens sie sofort.

Reparaturen

Neuverfertigungen und

Wartungen

Stellmacher- und Böttcherarbeiten

lädt zu solchen Preisen aus

Aug. Lühr, Nordenham

15 Schreibens sie sofort.

Betretefrage 54.

Nordenham.

Grasverkauf

bei der städtischen Biestel in Altenfelde am Donnerstag dem 6. Sept. abends 8 Uhr. Nordenham den 4. September 1928

Stadtmaister: Leyken.

Nordenham S. P. D.

Am Donnerstag dem 6. Sept. abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Gemeindesaalbau.

Der Genossen Höhlich spricht

über die Panzerkreuzerfrage.

Republikaner-Tag

Am Sonntag, 9. September 1928, Aufmarsch der Republikaner aus dem Amtsbezirk Buxtehude in

(7800)

Blexen.

Festfolge.

Empfehlung.

Reichsdeutsche

zu den billigsten

Lagepreisen.

Reiche jetzt schon Bestellungen entgegen.

W. Stährenberg.

Auch nimmt der

Zeitungskräger alle

Bestellungen entgegen.

Spiegle, Lüke

Görlitz - Gräfin - Kaiser - Opel

decken o. Anzahl.

10 Monaten lief.

Aay & Göck, Frankfurt/M.

15 Schreibens sie sofort.

Reparaturen

Neuverfertigungen und

Wartungen

Stellmacher- und Böttcherarbeiten

lädt zu solchen Preisen aus

Aug. Lühr, Nordenham

15 Schreibens sie sofort.

Betretefrage 54.

Jimmer gibt
die Qualität
den Ausschlag –
sie ist's, die uns
Vertrauen schafft!

Wallheimer
WILHELMSHAVEN · GÖKERSTR. 30

Größtes Spezialhaus für
Damen- u. Mädchen-Kleidung

Kennen Sie das
Listrum
Strumpf-Schnellreparaturverfahren?
Der große Erfolg veranlaßt uns, die
Vorführung
bis einschließl. Sonnabend dieser Woche zu verlängern
Ausnahme-Preise für Strümpfe
Unsere Schlager

Damen-
Strümpfe 1¹⁰
künstliche Waschseide
Doppelseite, Hochfaser
viele Modefarben.....

Damen-
Strümpfe 2²⁰
Bembergsseite mit klei-
nen Fehlern, moderne
Farben.....

Herren-
Phantasie-
Söcken 72
Baumwolle,
moderne Muster...

Damen-
Strümpfe 1⁵⁵
guter Seidenflostrumpf
feinfädig, moderne Far-
ben.....

Damen-
Strümpfe 2⁶⁵
künstliche Waschseide
prima Qualität in allen
modernen Farben....

Herren-
Phantasie-
Söcken 1³⁰
Baumwolle mit Kunst-
seide, moderne Muster...

Damen-
Strümpfe 1⁹⁵
mit kleinen Fehlern
in künstlicher Waschseide
alle Modefarben.....

Damen-
Strümpfe 3²⁵
in Bembergsseite mit
kaum sichtb. Fehlern
in allen Mode-Farben

Herren-
Phantasie-
Söcken 1⁷⁵
prima Seidenflor, hübs-
che Muster.....

Bartsch
& von der Brelie

der Rö-
Spri-
an Ro-
dium
Rö-
Ko-
dium
We-
No Ra-
hor Rel-
die wei-
Pee Kol-
eim Mo-
erlin Atzi
Sa Der-
tag in i-
der vorz-
dieci-
ste i-
ge gana-
nach Wef-
im i-
paar erich-
iöm-
gessell-
hoffe Stell-
Vahr

Hugo
zeich-
Gefüng

Gartenbauverein
Rüsteriel e. V.

Freitag, den 7. Sept.
928, abends 20 Uhr
außerordentliche

General-
Versammlung

Tagesordnung:
1. Aenderung der Statuten.
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
3. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden
Mitglied, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gartenbauverein
Wihaven e. V.

Am Freitag, den 7. September, abends im Werkstattlebau, Groß-Bremmerzimmern: Lichtbildervortrag über Kleingartenbau, mit anschließender Mitgliederversammlung.

Um zehn Uhr abends Gruppen- und Unterhaltung.

Der Vorstand.

Bretter bis 1.20 lang,
qm nur 60,-

Eiserne Fenster
versch. Größen, g. billig

Treppen
105 br., d. 13-17 St.

Wohlfestst. 2.

Großer Handwagen
Fahnenwagen zu wet.
Ziehuh, Pappelst. 2.

Gejucht Tagmädchen
für Haushalt.
Bülowstr. 3, Laden.

Achtung!

Zu warne meine Kundstätte,
Ihre gut. Greiser-Rähmaschinen
eintauichen zu wollen gegen
Haid und Neu-Jahrlinge,
Rähmaschinen-Betrieb

H. Molisch,
General-Direktor der
Phoenix Schnellrähmaschinen.



Jahresplan nach Dangast für die Zeit
vom 6. bis 9. September.

Donnerstag, 6. 9. Wilhelmshaven ab 14.30 Uhr
Dangast ab 18.30 Uhr
Freitag, 7. 9. Wilhelmshaven ab 14.00 Uhr
Dangast ab 18.00 Uhr
Sonnabend, 8. 9. Wilhelmshaven ab 15.30 Uhr
Dangast ab 18.45 Uhr
Aenderung und Auftakt einzelner Booten
vorbehalten.

Marienrat Wilhelmshaven.

NACHRUF.

Herr Reg.-Baurat Heinr. Ellerbrock

hat Jahrlang unserem Verhause angehört. Stets ist er uns ein lieber guter Kollege gewesen, dessen menschliche und dienstliche Eigenschaften jeder zu schätzen weiß. Wir vermissen ihn daher sehr in unserem Kreise und werden ihn dauernd in ehrendem Andenken behalten.

Der Verband der höheren Reichsbaubeamten - I.A. Hornbostel

jährige Jubiläumsfeier des M. G. V. concordia
am Freitag, 7. und Sonnabend, 8. September,
im Saale des „Schützenhof“: Freitag, 7. Sept.
abends, 8.30 Uhr, „Vokal-Konzert“ unter Mitwirkung des „Friesen-Quartett“; — Sonnabend, 8. September, abends 8 Uhr, „Kommers-Abend“ unter Mitwirkung von zehn Gesangsvereinen. Anschließend großer Festball. — Eintrittspreis für beide Abende 1.00 RM. einschl. Festbuch

50

Garten- u. Beton-Kies,
Mauersand, Füllsand

in jeder Menge abzugeben.
P. Figdor, Börsernstraße 118. Telefon 216.

Statt Karten.
Am 1. September, abends, verschied-

plötzlich und unerwartet, unser innigst-
geliebter Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel

Wilhelm Marienfeld

im 28. Lebensjahr.
In tiefer Trauer im Namen aller

Angehörigen:
Familie Karl Marienfeld

nebst Angehörigen:
Rüstringen, den 5. Sept. 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag,
dem 7. September, nachmittags 2.30 Uhr
von der Leichenhalle Aldenburg aus
statt.

Deutscher Bau-
gewerbe-Verein
Rüsteriel-Marienfeld.

Am Dienstag, den 8. Sept., vor-
storb unter Kollege der Mauer.

Wilhelm de Vries

im Alter von 52 Jahren.

Heute morgen verschied nach langen
heiter Geduld ertragenen Leiden

mein lieber Mann, mein Kinder, treu-
sorgender Vater, Großvater, Schwieger-
vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Maurer-Poller

in Alter von 52 Jahren.

Die trauernden Hinterliebenen
Franz de Vries, geb. Bertram
und Kinder.

Wilhelmshaven, Rüstringen, Norderney,
Norden, Borkum, Walle b. Auebüll.

Beerdigung Freitag nachmittags, 2 Uhr,
von der Leichenhalle Friedenstraße aus.

Deutscher Holzarbeiter-
Verband

Verbandsstelle
Wilhelmshaven-Nähe

Durch die
treue und wichtige
arbeit, daß unter
Kollege d. Tischler

Wilhelm Marienfeld

am Sonnabend
abends 2.30 Uhr
verstorben ist.

Sein Andenken
wird im Deutschen
Holzarbeiter-Ver-
band in Ehren ge-
halten.

Die Beerdigung
findet am Freitag,
dem 7. September,
2.30 Uhr, in Kü-
denburg statt.

Der Vorstand.

Freitag u. Sonnabend

frisches

Lammfleisch

Vib. 60, Reute 10. Pl.
Peters, Marienfel.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwien und Werzen werden unter

Granate schnell und schmerlos beseitigt, wenn

„das edle“

Kukirool

Hühneraugen-Pflaster richtig anwenden, das heißt morgens

auflegen. Eine Packung edles Kukirool-Hühneraugen-Pflaster

kostet nur 85 Pf. In Drogerien und Apotheken erhältlich.

Kukirool-Kaufsstelle: Rathaus-Drogerie, Wilhelmshavener Straße 53